

# St. Galler Politiker

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): **45 (1943)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

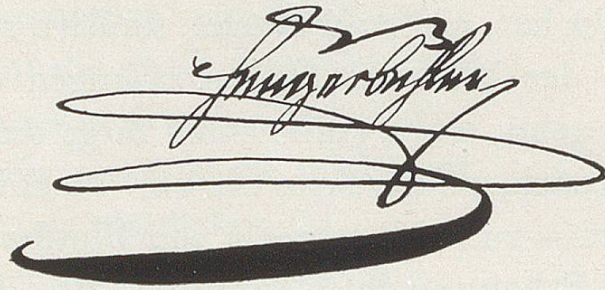
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## St.Galler Politiker

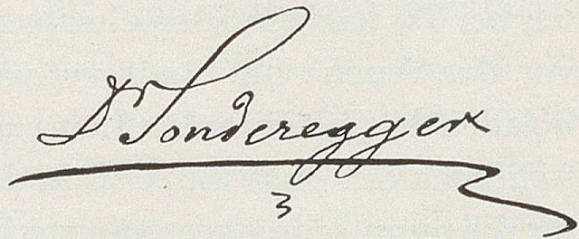
„Ich habe den Grundsatz des Heidenapostels Paulus stets heilig gehalten: Wer nicht arbeitet, soll nicht essen.

In meiner Werkstatt, vulgo Amtsstube oder Bureau, habe ich so gut wie der Arbeiter der Fabrik oder des Gewerbes die Normalarbeitszeit immer redlich eingehalten. Ich habe nie meinem Meister, dem Souverän, wenn er mir zürnte und seinen Zorn an mir ausließ, den Sack vor die Türe geworfen.“



*Landammann Hungerbühler bei seinem Rücktritt am 11. Juli 1878.*

„Arbeiten, praktische Leistungen des Christentums und der Bildung, das muß die Losung sein, und nur mit diesem Grundsatz ist ein glückliches Staatsleben möglich. Wir dürfen nicht mehr fragen: bist du katholisch oder reformiert, konservativ oder radikal, sondern: bist du ein Arbeiter oder ein Schwätzer!



*Großrat Dr. Laurenz Sonderegger, 1825–1896.*



„Seid fruchtbar und vermehret euch: dieses Gebot hält auch unsere Gesetzessammlung hoch in Ehren. Alle zwei Jahre ein Kind.“

*Friedrich Bernet 1858.*

„Wir haben das Zeitungsschreiben von Landammännern, Staatsschreibern und andern hohen Häuptern gelernt. Es gab eine Zeit, wo beinahe jeder Regierungsrat sein eigenes Organ schrieb. Und wie schrieb! Fraktur, eine wahre Keilschrift! Die jetzige Journalistik verhält sich zu jenen Kraftausdrücken wie ein Schäferlied zu einem indianischen Schlachtgesang.“

*Friedrich Bernet 1867.*

„Wenn Ihr etwa zur Erholung auf dem paritätischen Fuhrwerk der Eisenbahn fahrt, so kehret nicht immer nur zu Trughausen ein, in der zweideutigen Taverne zum listigen Fuchs oder in der trüben Pintenwirtschaft zur ledernen Scheinheiligkeit, sondern steigt zuweilen aus am Stationshof Merkingen und besucht einmal auch die sonnenhafte Speisewirtschaft zum Wohlverstandenen Christentum!“

*„Kirchenpflegers Eberle“ (Franz Schlumpf) 1859.*

„Dienend soll die Presse Herrin ihrer selbst sein und nicht nur Geräusch von draußen wiedergeben, sondern mit gutem Klang tönen aus sich selbst.“

*O. Fäßler 1928.*



*Wär euer Tag auch dunkel,  
eure Not so groß wie unsre war:  
Ringt euch hindurch! Seid menschlich und seid wahr.  
Verhärtet nicht das Herz.*

*Seid liebevoll und rein wie Kinder sind.  
Und bringt den guten Kern  
frei zum Entfalten.  
Auf Liebe muß ein jedes Werk begründet sein,  
sonst ist in seinem Keime schon der Tod enthalten.*

*Der Mensch ist frei und gut von Anbeginn,  
berufen, nach dem Unvergänglichen zu streben.  
Das ist des Menschenherzens hoher Sinn.  
Allmächtig ist das gute Herz  
Und was den Erdkreis bindet, Liebe  
ist das Band.*

*Die Freiheit heget als ein Heiligtum,  
so baut ihr eurer Kinder Land.  
In Güte frei, in Freiheit rein.  
Heget die schönste Freiheit, die uns  
Gott gegeben,  
Die Freiheit gut zu sein.*

*Aus dem Festspiel „Der Neue Bund“  
von Werner Joh. Guggenheim für die Jahrhundertfeier des st.gallischen Gewerbeverbandes*





*Das St.Galler Kinderfest*